

Curriculum Operative und Ästhetische Parodontologie im November 2025

Am zweiten Novemberwochenende fand die zweite curriculare Fortbildung 2025 im Bereich der Operativen und Ästhetischen Parodontologie der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und des Berufsverbandes Deutscher Oralchirurgen in Düsseldorf statt. Den teilnehmenden Oral- und Kieferchirurgen bot sich ein spannendes und abwechslungsreiches Programm aus den unterschiedlichen Bereichen der Parodontologie.

Dr. Frederik Hofmann



Am Freitag wurde die Veranstaltung von Dr. Paul Weigl (Frankfurt am Main) mit dem Vortragstitel „Innovativer Start einer Periimplantitistherapie: Die intraorale elektrolytische Reinigung und Hydrophilisierung von kontaminierten Implantatoberflächen“ eröffnet. Auch wenn es den sogenannten Goldstandard für die Periimplantitistherapie noch nicht gibt, kann die Ursachenentstehung einer Periimplantitis doch sehr wohl auf viele bekannte Faktoren zurückgeführt werden. Die Erkrankung ist ein multifaktorielles Geschehen und laut Dr. Weigl sollten die auslösenden Faktoren auf ein Minimum reduziert werden. Daher ist die Planung der Implantation und auch die Durchführung bestimmter Schritte von großer Bedeutung. Dr. Weigl sieht die Periimplantitis, genauso wie jede andere Fremdkörperreaktion auch, als sogenannte „Einkapselung“ an. Ein Implantat, das vom Körper nicht mehr gehalten werden kann, wird eingekapselt und über diesen Prozess konsekutiv abgestoßen. Weiterhin sieht er die Prothetik in der Implantologie als Wundverschluss an, denn die Prothetik trennt letztendlich das Implantat vom Mundhöhlenmilieu. Neben weiteren Faktoren ist seine Erkenntnis, dass, je weniger an diesem Übergang manipuliert wird, desto weniger Probleme es mit Periimplantitis gibt. Er stellte sein „One Abutment – One Time“-Konzept vor, bei dem genau dies umgesetzt und das Implantat in der Sofortversorgung mit einem Abutment versorgt wird, welches nie wieder abgenommen werden muss und primär mit provisorischer Krone und sekundär mit finaler zementierter Krone versorgt wird. Wie eine Periimplantitistherapie mit Galvo Surge aussehen kann, worauf zu achten ist, welche Indikationen eher zu behandeln sind oder ausgeschlossen werden sollten, wurde im zweiten Teil seiner Präsentation im Detail aufge-

zeigt. Wichtig zu verstehen ist, dass das Gerät nicht nur die Oberfläche des Implantats elektrolytisch reinigt, sondern das zuvor kontaminierte Implantat auch seine Hydrophilie zurückerhält. Dies ist für ein Erhalt des Implantats mit anschließender Knochenaugmentation von großer Relevanz. Gelingt der Erhalt des Implantats mit diesem Therapieansatz, dann ist im Anschluss auch die Neuversorgung zu überdenken, denn dieser mögliche Faktor der Ursache einer Periimplantitis sollte ausgeschlossen werden.

Am Freitagnachmittag widmete sich Prof. Johann Wölber (Dresden) dem Thema „Moderne ätiologische Modelle und Risikofaktorenmanagement“. Wie der Vortragstitel schon erahnen lässt, wurde im ersten Teil seiner Präsentation auf die Entstehung und zugehörige Risikofaktoren parodontaler Erkrankungen eingegangen. Womit allerdings die Wenigsten im Raum rechneten, war, was nach dem kurzen Teil seiner Einführung dann folgte. Der Vortrag nahm insofern eine unerwartete Wendung, als nun der Fokus seines Vortrags auf Ernährung und Lifestyle gerichtet wurde. Er gab in seinem Vortrag anhand diverser Studien einen Ausblick in die Entwicklung unserer heutigen Ernährung und kommt zu dem klaren Schluss, dass unser Körper auf die Nahrung der heutigen Nahrungsindustrie einfach nicht eingestellt ist. Unser Körper braucht die heutigen Nahrungsmittel, vor allem die verarbeiteten Nahrungsmittel, nicht. Unsere Ernährungsweise ist somit für diverse Erkrankungen unserer heutigen Zeit verantwortlich. Dies war für die meisten Kollegen im Raum beispielsweise in Bezug auf Diabetes und andere „Volkskrankheiten“ wie Karies hinreichend bekannt. Er betonte jedoch auch, dass von Menschen aus der „Steinzeit“ so gut wie kaum zahnlose Relikte aufzufinden sind. Und dies, obwohl

keinerlei Pflegeprodukte, wie heutzutage erhältlich, vorlagen. Ein Hauptgrund hierfür scheint also vor allem der Ernährungsstil gewesen zu sein. Sein Vortrag konnte das Auditorium davon überzeugen, dass auch die Gingivitis und in der Folge die Parodontitis zu einem nicht unerheblichen Faktor von den Ernährungsgewohnheiten des Menschen abhängig ist. Wir alle wissen, dass die Parodontitis ein multifaktorielles Geschehen ist, aber Prof. Wölber hat das Auditorium davon überzeugen können, dass die Ernährung auf Basis ihrer Makro- und Mikronährstoffverteilung Einfluss auf eine parodontale Erkrankung oder die Heilung haben kann. Vielen Dank für diese großartigen Erkenntnisse.

Der Samstagvormittag stand erneut im Zeichen der Periimplantitis. Dr. Sebastian Becher (Düsseldorf) konnte in seinem Vortrag „Das Implantat in trouble: chirurgische Therapie der Periimplantitis, Strategien und Evidenz“ glänzen. Er setzte seine Schwerpunkte auf die Klassifikation der Diagnosen, auf die konservative und chirurgische Behandlung der biologischen Komplikationen sowie das Weichgewebsmanagement bei periimplantären Erkrankungen und brachte die teilnehmenden Kollegen detailliert auf den aktuellen wissenschaftlichen Stand. Zu Beginn standen die Ätiologie, Pathogenese und die Diagnose der periimplantären Erkrankungen im Vordergrund.



Den vollständigen Bericht
lesen Sie online!

kontakt.

Dr. Frederik Hofmann

Fachzahnarzt für Oralchirurgie
DG-PARO-Spezialist
für Parodontologie®

Dr. Robert Würdinger

Fachzahnarzt für Oralchirurgie
rw@dr-wuerdinger.de

Dr. Frederik
Hofmann
[Infos zum
Autor]



Dr. Robert
Würdinger
[Infos zum
Autor]



„Chirurgische und implantologische Fachassistenz“ – ein „Muss“ für jede chirurgische Praxis

In den letzten Jahren ist es zunehmend schwieriger geworden, motiviertes und gut geschultes Assistenzpersonal für unsere Praxen zu bekommen. Gerade in zahnärztlichen Praxen mit chirurgischem oder implantologischem Schwerpunkt, wie in unseren oralchirurgischen Fachpraxen, besteht zudem ein wachsender Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal, um den steigenden Anforderungen durch immer weiter wuchernde Vorschriften und neue Standards sowie nicht zuletzt dem wachsenden Informationsbedürfnis der Patienten gerecht zu werden. Mit dem Aufbaukurs „Oralchirurgisch-Implantologische Fachassistenz“ für Ihre Mitarbeiter bieten wir unsere Fortbildungsveranstaltung vom 12. bis 16. Oktober 2026 in Willingen und im Frühjahr 2027 in Köln an. An insgesamt fünf Kurstagen, komprimiert in einer Woche abgehalten, werden Theorie und Praxis zu diesen Themen fundiert vermittelt:

- Zahnärztlich-chirurgische u. implantologische Eingriffe
- Instrumentenkunde, Lagerverwaltung u. Logistik
- Umsetzung MPG-Richtlinien zur Hygiene u. Sterilisation
- Nahttechniken u. Nahtentfernung, Tamponadeherstellung u. -wechsel
- Anästhesie u. Notfallmedizin inkl. praktischer Übungen
- Operieren unter Sedierungsmaßnahmen
- Herstellen von Implantatpositionern
- Vorbereitung von sterilen OP-Bereichen
- Ein- u. Ausschrauben von Implantatsuprakonstruktionen
- Röntgen
- Patientenmotivation u. Organisation eines Recalls etc.

Dieser Kurs wird analog nach Berufsbildungsgesetz durchgeführt und befähigt die Teilnehmer bei erfolgreicher Absolvierung, einige Tätigkeiten wie Nahtentfernung, Tamponadewechsel, Ein- und Ausschrauben von Implantatsuprakonstruktionen oder Herstellung von Implantatpositionern selbstständig nach Beauftragung durch den Praxisinhaber durchzuführen. Teilnehmer erhalten hiermit eine Zusatzqualifikation auf hohem Niveau.

Preis der Fortbildung für BDO-Mitglieder (Arbeitgeber)

Gesamtpreis: brutto 1.550 €

Preis der Fortbildung für Nichtmitglieder (Arbeitgeber)

Gesamtpreis: brutto 2.000 €

kontakt.

Medizin trifft Recht (Anmeldung Köln)

Neue Weyerstraße 5 · 50676 Köln

Tel.: +49 221 99205-240

kontakt@medizintrifftrecht.de

www.medizintrifftrecht.de

SAF Fortbildung (Anmeldung Willingen)

Kirchenstraße 7 · 59929 Brilon

Tel.: +49 160 2459783

info@saf-fortbildung.de · www.saf-fortbildung.de